

## Stellung auf dem Exportmarkt verbessert

Die jüngsten Konjunkturdaten lassen darauf schließen, daß sich der Aufschwung im Spätsommer und zu Herbstbeginn fortgesetzt hat. Der Export — die treibende Kraft — gibt der Industrieproduktion wichtige Impulse. Während sich auch die Investitionstätigkeit nach einer Pause von etwa einem halben Jahr wieder zu beleben scheint, verharret die Konsumnachfrage im Inland auf dem bis zur Jahresmitte erreichten Niveau.

International hat sich der Eindruck verstärkt, daß der Konjunkturaufschwung tragfähig ist und nicht nur auf einem kurzlebigen Lagerboom beruht. Dafür spricht schon die bisherige Dauer der Belebung, ferner, daß sie sich auf fast alle Komponenten der Endnachfrage stützt und von optimistischen Erwartungen der Haushalte wie auch der Unternehmen begleitet wird. In der Herbstrunde der internationalen Prognosen werden daher die Annahmen über das Wirtschaftswachstum sowohl für 1988 als auch für 1989 deutlich nach oben revidiert.

Bereinigt um Kalender- und Saisonschwankungen stieg Österreichs **Export** im Durchschnitt der Monate Juni bis August gegenüber den drei Vormonaten um 2,1%. Zu konstanten Preisen war das Volumen der Ausfuhr in den ersten acht Monaten um 9½% höher als im Vorjahr. Dies bedeutet einen beträchtlichen Gewinn an Marktanteilen, vor allem in Westeuropa. Der aus längerfristig-strukturpolitischen Erwägungen unerwünscht hohe Grundstoffanteil im Exportangebot wirkt sich in der gegenwärtigen Konjunkturphase günstig aus, ebenso die bis zum Spätsommer verlangsamte Aufwärtstendenz des effektiven Schillingkurses.

Vom regen Exportwachstum profitiert vor allem die **Industrie**, der Konjunkturindikator stieg im Durchschnitt Juli/August um +1,8% und lag um 8,6% höher als im Vorjahr. In den Auftragseingängen zeigt sich, daß allmählich die Nachfrage aus dem Inland ebenfalls in Schwung kommt. Bemerkenswert ist auch, daß nunmehr das Wachstum der Investitionsgüterproduktion gegenüber dem der Grundstoffe und Vorleistungen aufholt. Dies steht im Einklang mit der laut Exportstatistik regen

Auslandsnachfrage nach österreichischen Maschinen und Ausrüstungsgütern

Andererseits zeichnet sich auch im Inland eine wachsende Investitionsbereitschaft ab: Der Import von Kapitalgütern steigt mit zweistelliger Zuwachsrate, die in vielen Produktionssparten hohe Kapazitätsauslastung und zufriedenstellende Ertragslage haben die Unternehmen optimistisch gestimmt und das Investitionsklima verbessert.

Trotz lebhafter Inlandsnachfrage hat sich die **Handelsbilanz** bisher nur mäßig verschlechtert. Dies ist vor allem dem Exportboom und den niedrigen Importpreisen von Rohöl zu danken. Fallen diese günstigen Faktoren weg, wird die latente Leistungsbilanzschwäche wieder zutage treten. Auch kann nicht damit gerechnet werden, daß die gegenüber den letzten Jahren deutlich günstigere Bilanz im Sommerreiseverkehr bereits eine Wende in der längerfristigen Tendenz bringt.

Ein Indiz der guten Konjunktur ist auch der **Arbeitsmarkt**. Die Zahl der Beschäftigten nahm zu Herbstbeginn kräftiger als in den Vormonaten zu und war im Oktober um fast 30 000 höher als im Vorjahr. Doch von dieser Entwicklung wird die Produktivität nicht beeinträchtigt, sie erzielt vor allem in der Industrie bedeutende Fortschritte. Die Nachfrage nach Arbeitskräften richtet sich freilich vorwiegend auf Schulabgänger, während die Beschäftigungschancen registrierter Arbeitsloser tendenziell sinken.

Der Anstieg von Preisen und Löhnen zeigt bisher keine Anzeichen einer Beschleunigung. Die **Inflationsrate** blieb auch im September unter 2%.

Die Aufwertungstendenz des Schillings hatte sich seit Jahresbeginn verlangsamt. Im September und Oktober war allerdings der nominell-effektive Wertgewinn gegenüber dem Vorjahr wieder höher als in den zwei Monaten davor. Bedingt durch den wachsenden Vorsprung in der Preisstabilität gegenüber den Handelspartnern ergibt sich aber real-effektiv derzeit kaum eine Wertsteigerung.

### Dollarkurs gibt wieder nach

Das hohe Handelsbilanzdefizit und Anzeichen einer *Wachstumsabschwächung in den USA* haben die seit Jahresanfang anhaltenden Kursgewinne des Dollars im Herbst gestoppt. Insgesamt hatte der Dollar von Jänner bis August (laut Devisenmittelkurs) rund 1,80 S bzw. 15% an Wert gewonnen. Mit einem Rückgang um etwa 0,70 S auf Werte knapp über der Marke von 12,50 S büßte er seither einen großen Teil dieses Anstiegs bereits wieder ein.

Da parallel zum Dollarkurs auch der französische Franc und das englische Pfund an den Devisenbörsen unter Druck geraten sind, haben sich im Europäischen Währungssystem bestehende Spannungen deutlich verschärft. Eine Aufwertung der DM scheint nun nach einer vergleichsweise langen Phase der Schwäche in naher Zukunft möglich.

### Stellung auf dem Exportmarkt verbessert

Das Exportwachstum hat sich in den Sommermonaten weiter gefestigt: Im August stieg der Ausfuhrwert laut Konjunkturindikator gegenüber Juli um 5,2% und war um 18,5% höher als im Vorjahr. Von Jänner bis August betrug der Vorjahresabstand +10,5%. Deflationiert mit den Preisen der Monate Jänner bis Juni<sup>1)</sup> errechnet sich ein *reales Wachstum des Exports* um etwa 9½%. Obwohl aktuelle Vergleichsdaten bislang fehlen, spricht vieles dafür, daß der österreichische Export heuer kräftiger als der Welthandel expandiert. Auf wichtigen Märkten, z. B. in Frankreich, Großbritannien, der Bundesrepublik Deutschland, Schweden und in den USA, konnte Österreich in der ersten Jahreshälfte beträchtlich an Marktanteilen gewinnen. Die österreichischen Exporte nahmen auch stärker zu als jene der BRD (Jänner bis August +6,5%) und der Schweiz (+10,1%).

Im August erstreckte sich das Exportwachstum auf die meisten Zielregionen: In die EG wurde um ein Fünftel mehr geliefert als im Vorjahr, vor allem Großbritannien, Italien und die Bundesrepublik Deutschland waren aufnahmefähige Märkte für österreichische Produkte. Deutlich schwächer entwickelte sich der Export in die EFTA (+7,8%). Mit einem Anteil an den Gesamtexporten Österreichs von 10,8% macht der EFTA-Markt nur etwa ein Sechstel des EG-Marktes (64,6%) aus. Im August belebte sich der Ostexport (+29,4%; Jänner bis Juli +4,4%) und hier vor allem die Lieferungen in die Sowjetunion beträchtlich.

<sup>1)</sup> Infolge der Umstellung der Außenhandelsstatistik auf das Harmonisierte System stehen Daten über die Außenhandelspreise für 1988 nur auf Quartalsbasis zur Verfügung.

(+82,4%). Sie waren 1986 und 1987 erheblich gesunken. Erfolgreich waren Österreichs Exporteure auch in den Industriestaaten in Übersee (+22,1%), besonders in Japan und den USA. Nur die Ausfuhr in die OPEC schwächte sich ab (-7,4%; Jänner bis Juli +13,2%).

### Import spiegelt rege Binnenkonjunktur

Die Importe stiegen im August nominell um 2,4% (saison- und kalenderbereinigt) und übertrafen den Vorjahreswert um 17,4%. Von Jänner bis August wurde nominell um 10%, real um etwa 9½% mehr importiert als im Vorjahr; die Dynamik entsprach damit ungefähr jener der Exporte.

Im August wuchs vor allem die Einfuhr von Maschinen und Verkehrsmitteln kräftig (+31,5% gegenüber dem Vorjahr), sowohl Konsumgüter als auch Investitionsgüter waren sehr gefragt. Auch an Rohstoffen wurde um ein Drittel, an chemischen Erzeugnissen um ein Viertel mehr importiert als im Vorjahr. Dagegen entlasteten die Brennstoffimporte (-22,2%) die Handelsbilanz spürbar. Allein die Erdölimporte schrumpften, gemessen an ihrem Wert, um fast 38%. Dazu hat gleichermaßen die Verringerung der Importmenge wie auch die Verbilligung auf Schillingbasis beigetragen. Ein Barrel Rohöl kostete im August frei Grenze 15,6 \$, um ein Fünftel weniger als ein Jahr zuvor (ein Teil der Verbilligung ging durch den vorübergehend etwas höheren Dollarkurs verloren). Deutlich gesunken sind im August auch die Importpreise von Erdölprodukten.

Dank der verringerten Energierechnung und der kräftigen Exportsteigerung weitete die rege Inlandsnachfrage das Handelsbilanzdefizit nur mäßig aus — von Jänner bis August laut Außenhandelsstatistik gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mrd. S. Ohne die Vorzieheffekte Ende 1987 wäre das Ergebnis ungünstiger ausgefallen.

### Pause im Konsumwachstum

Nach der kräftigen Belebung im I. Quartal hat die Nachfrage der privaten Haushalte gegen Jahresmitte an Schwung verloren. Vorläufige Meldungen des Einzelhandels lassen jedoch im August und September wieder einen günstigeren Geschäftsgang erkennen.

Der Einzelhandel setzte im Juli, weil ein Verkaufstag weniger zur Verfügung stand, real um 2,2% weniger um als im Vorjahr (das ist heuer der bisher stärkste Rückgang). Die Konjunkturreihe weist eine Stagnation auf dem Vorjahresniveau aus. Saisonbereinigt

waren die Umsätze im Durchschnitt der letzten zwei Monate kaum niedriger als in den zwei Monaten davor (-0,8%). Erstmals in diesem Jahr wurden weniger langlebige Konsumgüter verkauft als 1987 (-4,7%, insbesondere Fahrzeuge, Möbel und Heimtextilien). Auch die Umsätze nichtdauerhafter Konsumgüter (-1%) unterschritten im Juli das Vorjahresniveau. Vor allem der Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sowie Tabakwaren erlitt Einbußen.

### Günstiges Leistungsbilanzergebnis im August

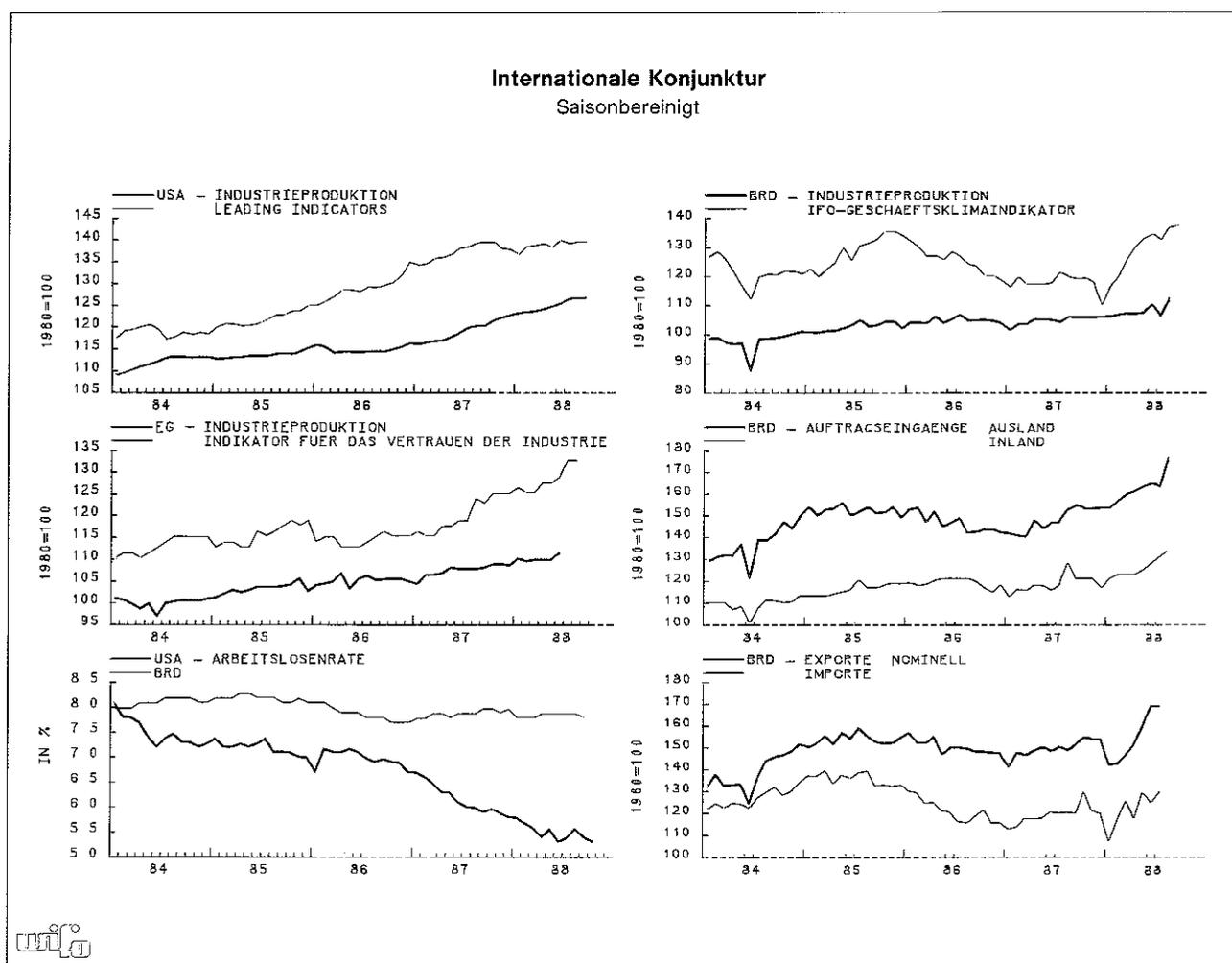
Die österreichische Leistungsbilanz verzeichnete im August — erstmals seit März 1988 — einen höheren Überschuß als im Vorjahr (2,2 Mrd. S, +1,6 Mrd. S). Von Jänner bis August ergibt sich nun ein Devisenzufluß aus den Leistungstransaktionen von 5,2 Mrd. S. Er bleibt jedoch um etwas mehr als 8 Mrd. S unter dem außergewöhnlich guten Vorjahreswert.

Getragen wurde die Saldenverbesserung in erster Linie vom überraschend hohen Überschuß im Reiseverkehr (6,2 Mrd. S, +43% gegenüber August 1987). Auch kumuliert — von Jänner bis August — übertraf der Reiseverkehrssaldo den Vorjahreswert mit 36,2 Mrd. S um 2,7 Mrd. S. Demgegenüber vergrößerte sich das Handelsbilanzdefizit im selben Zeitraum um 8,8 Mrd. S auf 48,9 Mrd. S; mehr als ein Drittel der Passivierung geht freilich auf den Transithandel zurück.

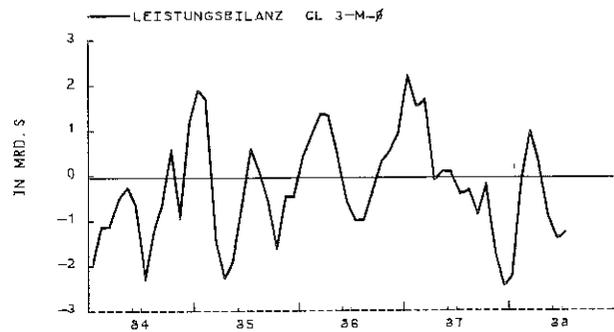
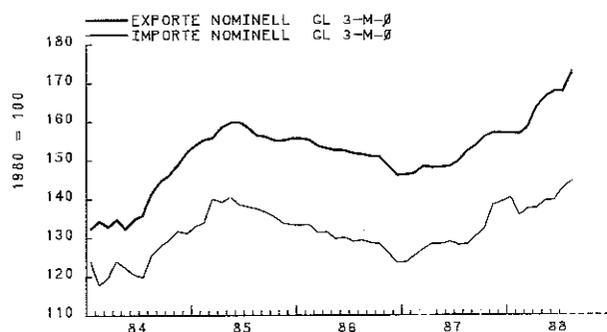
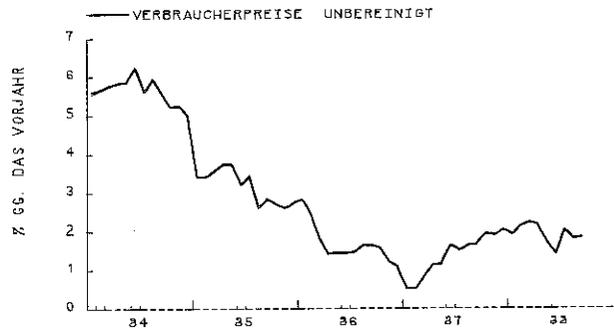
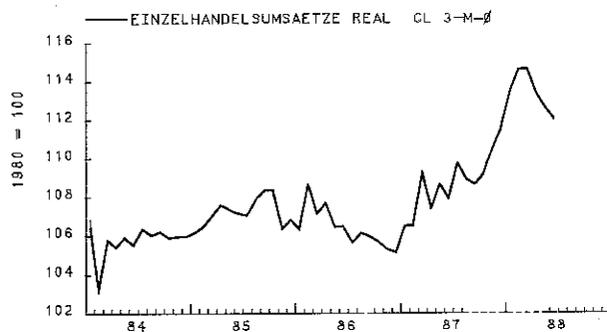
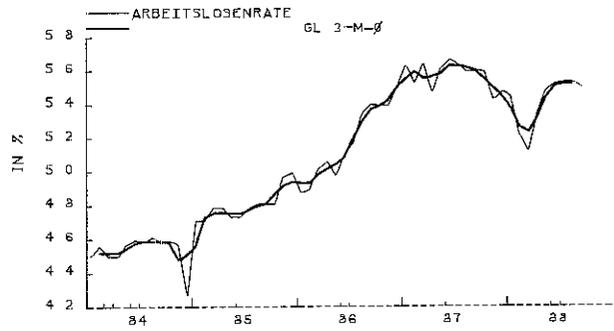
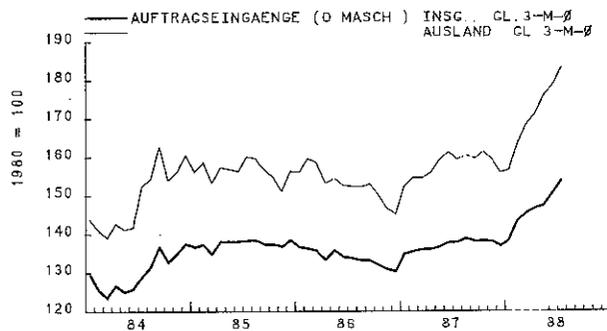
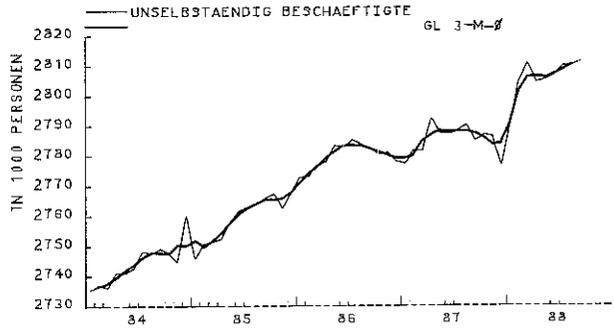
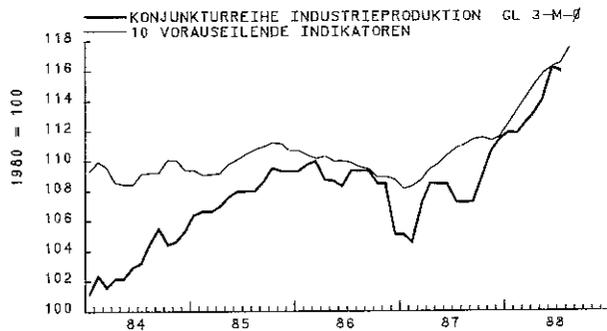
Die offiziellen Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank nahmen bis Ende August um 13,2 Mrd. S auf 136,6 Mrd. S zu (swapbereinigt +15,5 Mrd. S). Bis Mitte Oktober sind sie nochmals geringfügig gestiegen (auf 137,2 Mrd. S).

### Industrieraufschwung zunehmend von Investitionsgüterproduktion getragen

Die Industrie setzte in den Sommermonaten ihr kräftiges Wachstum fort. Sie produzierte im August laut



Wichtige Konjunkturindikatoren  
Saisonbereinigt



Konjunkturindikator um 6% mehr als im Vorjahr Saisonbereinigt bedeutet dies zwar eine Abflachung nach der ungewöhnlich hohen Steigerung im Juli, im Vergleich über mehrere Monate hält die steigende Tendenz aber an

Im August erhielt die Industrie um 16% mehr Aufträge als im Vorjahr (ohne Maschinen), vor allem aus dem Ausland Doch auch die Auftragseingänge aus dem Inland an die Maschinenindustrie steigen nun seit Monaten, sodaß der Auftragsbestand den Vorjahreswert ebenfalls überschritten hat Immer mehr scheint die heimische Investitionstätigkeit das Wachstum zu stützen

Die Ausrüstungsgüter (arbeitstägig bereinigt gegenüber dem Vorjahr +9%) haben inzwischen die Vorleistungen (+5%) an der Wachstumsspitze abgelöst, besonders die Produktion von Eisen- und Metallwaren und der Elektroindustrie steigt kräftig Innerhalb der Konsumgütererzeugung wachsen die exportorientierte Papierindustrie, die Chemie- und Textilindustrie am schnellsten, die Produktion der Bekleidungs- und Lederverarbeitungsindustrie schrumpft

### Nachfrage nach Arbeitskräften steigt

Der Arbeitsmarkt bot im September ein günstiges Bild Insgesamt wurden 2.862 400 unselbständig Beschäftigte gezählt, um 27 200 oder 1% mehr als vor einem Jahr Auch saisonbereinigt bedeutet dies eine deutliche Verbesserung gegenüber August Während die Zahl der Arbeiter weiterhin zurückgeht, steigt jene der Angestellten und Beamten Am stärksten wächst der Personalstand in den Rechts- und Wirtschaftsdiensten, dem Gesundheits- und Fürsorgewesen, bei den öffentlichen Körperschaften und im Handel In Industrie und Gewerbe war die Beschäftigung weiterhin rückläufig (-7 400, -0,7%), mit nur wenigen Ausnahmen, etwa der Bauwirtschaft

Die Zahl der Arbeitslosen sank im September gegenüber dem Vorjahr um 2 000 (-1,6%) auf 124 000 Männer profitierten überdurchschnittlich vom Abbau der Arbeitslosigkeit Dennoch entlastet der Beschäftigungszuwachs nach wie vor nur in relativ geringem Maß die registrierte Arbeitslosigkeit Vielmehr wächst das gesamte Arbeitskräfteangebot, zuletzt (gegenüber dem Vorjahr) um 25 200 oder 0,9% Das war der stärkste Angebotszuwachs seit April 1987

Die Zugänge zur Arbeitslosigkeit, aber ebenso die Abgänge sind deutlich geringer als zur selben Zeit im Vorjahr, d. h. die durchschnittliche Vormerkdauer der Arbeitslosen steigt Infolge demographischer Verschiebungen sinkt die Jugendarbeitslosigkeit, die Ar-

beitslosigkeit der Akademiker nimmt weiterhin leicht zu Ende September waren 3.500 Akademiker als arbeitslos registriert, um 109 oder 3,2% mehr als im Vorjahr

Die steigende Nachfrage nach Arbeitskräften kommt auch Ausländern zugute — Ende September waren 157 700 Gastarbeiter beschäftigt, um 5.100 mehr als im Vorjahr (+3,4%).

Über die Arbeitsämter bot die österreichische Wirtschaft Ende September mit 32 700 um fast ein Viertel mehr offene Stellen an als vor einem Jahr

### Vorerst keine Beschleunigung der Preis- und Lohndynamik

Die Preisentwicklung blieb zu Herbstbeginn ruhig Auf der Großhandelsstufe hielt sich die Verteuerung nichtenergetischer Rohstoffe sowie einiger landwirtschaftlicher Produkte mit der Verbilligung technischer Güter fast die Waage Die Großhandelspreise schwanken seit Mitte 1987 um einen konstanten Indexwert und erhöhten sich auch im September nur geringfügig (+0,4%, ohne Saisonwaren +0,3%). Im Vorjahresvergleich ergab sich ein Abstand von +0,6% (+0,7%). Die Konsumgüterpreise blieben fast unverändert, Investitionsgüter wurden etwas billiger (-0,5%); dagegen waren Vorprodukte um 2,1% teurer als im Vorjahr.

Auf der Stufe der Verbraucherpreise pendelt die Inflationsrate um 2% Im September erreichte sie 1,9% (ohne Saisonwaren 1,8%) Gegenüber dem Vormonat gingen die Verbraucherpreise allerdings zurück, da die Preise von Reisen und Übernachtungen im Übergang von der Hauptsaison zur Nachsaison deutlich nachgaben (-15,6%) Wie schon in den Vormonaten verteuerten sich Dienstleistungen am stärksten, und auch die Preise industrieller Waren zogen mit +2,4% überdurchschnittlich an Die Nahrungsmittelpreise stiegen um nur rund 1%.

Die Herbstlohnrunde hat mit dem Lohnabschluß für die etwa 200 000 Arbeiter der Metallindustrie begonnen: Die Ist-Löhne werden im November um 3,1%, die Mindestlöhne um 4,3% angehoben Auch die Lehrlingsentschädigungen werden um 4,3% erhöht In der Gesamtwirtschaft waren die Kollektivvertragslöhne im September um 2,5%, in der Industrie um 2,7% höher als im Vorjahr.

*Georg Busch*

Abgeschlossen am 7 November 1988.



Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1986				1987				1988				
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Veränderung gegen das Vorjahr in %													
<b>Energie</b>													
Förderung .....	+ 1,3	+ 7,5	+ 16,2	- 0,3	+ 0,5	- 13,3	- 9,4						
Kohle .....	- 2,9	- 6,2	+ 13,1	- 25,5	- 23,7	- 53,4	- 41,3						
Erdöl .....	- 2,2	- 4,8	+ 4,2	+ 2,4	+ 12,2	+ 14,7	+ 11,5						
Erdgas .....	- 4,2	+ 5,0	+ 8,3	+ 5,0	- 5,5	+ 34,8	+ 18,4						
Stromerzeugung .....	+ 0,3	+ 13,1	+ 10,6	- 7,3	+ 0,7	- 14,7	- 7,9						
Wasserkraft .....	+ 0,2	+ 15,9	+ 30,8	+ 3,3	+ 2,8	- 18,0	- 13,0						
Wärmeleistung .....	+ 0,3	+ 6,3	- 10,3	+ 19,6	- 13,8	+ 18,3	+ 41,3						
Verbrauch .....	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,1	- 12,1	- 2,7								
Kohle .....	- 11,7	+ 5,4	+ 5,2	- 17,3	- 16,0								
Erdöl und Mineralöl- produkte .....	+ 6,2	+ 2,1	- 4,9	- 15,6	+ 3,0								
Treibstoffe .....	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,2	+ 9,0								
Normalbenzin .....	- 7,1	+ 18,7	+ 13,7	- 0,8	+ 2,3								
Superbenzin .....	+ 5,3	- 3,1	- 2,9	- 1,6	+ 3,4								
Dieselmotoren .....	+ 6,0	- 0,6	+ 2,6	+ 8,2	+ 18,6								
Heizöl .....	+ 9,4	+ 0,7	- 15,5	- 30,4	- 13,7								
Gasöl .....	+ 10,5	+ 7,6	+ 15,3	- 23,5	- 6,6								
Sonstige Heizöl .....	+ 8,9	- 2,1	- 23,8	- 32,8	- 17,3								
Erdgas .....	- 2,6	+ 5,0	+ 7,1	- 13,5	- 12,9								
Elektrischer Strom .....	+ 1,2	+ 3,6	+ 3,3	- 0,9	+ 3,3								
Veränderung gegen das Vorjahr in %													
<b>Groß- und Einzelhandel<sup>1)</sup></b>													
Großhandelsumsätze, real .....	- 20,5	+ 1,7	+ 6,1	+ 10,2	+ 10,1	+ 5,5							
Agrarserzeugnisse, Lebens- und Genussmittel .....	+ 4,5	- 0,7	- 2,2	+ 5,6	+ 9,2	+ 0,7							
Rohstoffe und Halberzeugnisse .....	+ 1,1	+ 1,0	+ 5,9	+ 2,9	+ 2,5	- 4,7							
Fertigwaren .....	+ 2,8	+ 4,0	+ 7,4	+ 15,3	+ 12,4	+ 2,9							
Großhandelsumsätze, nominal .....	- 23,7	- 0,2	+ 6,9	+ 9,1	+ 8,9	+ 5,9							
Wareneingänge des Großhandels, nominal .....	- 26,8	- 1,0	+ 5,5	+ 7,3	+ 11,7	+ 13,3							
Einzelhandelsumsätze, real .....	- 0,5	+ 2,1	+ 5,0	+ 8,5	+ 4,5	- 2,2							
Kurzlebige Güter .....	- 2,6	+ 2,0	+ 4,7	+ 4,6	+ 2,8	- 1,0							
Nahrungs- und Genussmittel .....	- 4,1	+ 3,9	+ 7,9	+ 8,7	+ 5,5	+ 2,9							
Bekleidung und Schuhe .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 7,3	+ 4,4	- 0,0	- 3,4							
Sonstige kurzlebige Güter .....	- 2,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,3	- 3,9							
Langlebige Güter .....	+ 5,2	+ 2,3	+ 5,5	+ 19,5	+ 8,7	- 4,7							
Fahrzeuge .....	+ 12,7	- 1,8	- 5,3	+ 16,1	+ 7,1	- 7,8							
Einrichtungsgegen- stände und Hausrat .....	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,0	+ 20,6	+ 9,3	- 3,1							
Sonstige langlebige Güter .....	+ 0,0	+ 12,2	+ 21,8	+ 28,4	+ 13,7	+ 0,9							
Einzelhandelsumsätze, nominal .....	+ 0,7	+ 2,9	+ 6,1	+ 9,8	+ 5,6	- 2,2							
Wareneingänge des Einzelhandels, nominal .....	+ 1,0	+ 2,9	+ 6,9	+ 9,5	+ 6,4	- 3,5							
Veränderung gegen das Vorjahr in %													
<b>Außenhandel</b>													
Ausfuhr insgesamt, nominal .....	- 3,2	- 0,0	+ 6,4	+ 8,0	+ 13,6	+ 2,1	+ 18,5						
Nahrungs- und Genussmittel .....	- 12,0	- 11,1	- 10,4	- 11,0	+ 7,4	+ 10,3	+ 36,9						
Rohstoffe und Energie .....	- 16,7	+ 8,5	+ 10,9	- 0,2	+ 3,6	- 15,3	+ 2,7						
Halbfertige Waren .....	- 10,9	+ 1,3	+ 15,4	+ 12,6	+ 10,7	- 1,9	+ 25,6						
Fertigwaren .....	+ 1,3	- 0,6	+ 4,5	+ 8,5	+ 16,1	+ 4,7	+ 17,2						
Investitionsgüter .....	- 1,0	+ 1,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 15,2	+ 3,2	+ 14,6						
Konsumgüter .....	+ 2,5	- 1,4	+ 3,4	+ 10,9	+ 16,6	+ 5,6	+ 18,3						
Holz .....	- 4,8	+ 0,8	+ 3,5	+ 20,0	+ 8,3	- 3,1	+ 9,4						
Papier .....	- 3,7	+ 5,4	+ 12,7	+ 15,5	+ 21,4	+ 6,0	+ 27,4						
Eisen und Stahl .....	- 16,6	- 3,0	+ 11,7	+ 7,7	+ 10,4	+ 11,8	+ 21,6						
Metalle .....	- 12,6	+ 9,6	+ 30,0	+ 49,3	+ 33,9	+ 18,1	+ 41,9						
Metalwaren .....	- 1,4	- 2,2	+ 3,1	+ 3,6	- 1,2	+ 6,9	+ 4,1						
Maschinen (SITC 71 bis 77) .....	+ 4,7	+ 1,2	+ 3,8	+ 5,7	+ 18,8	+ 10,4	+ 16,6						
Nachrichtengeräte .....	+ 20,7	+ 0,8	- 1,5	+ 43,9	+ 55,3	+ 40,0	- 99,6						
EG 86 .....	+ 3,7	+ 5,4	+ 8,3	+ 9,9	+ 14,9	+ 1,5	+ 19,9						
BRD .....	+ 5,2	+ 6,4	+ 7,5	+ 9,1	+ 13,5	- 2,3	+ 20,7						
Italien .....	- 0,0	+ 11,7	+ 12,6	+ 7,0	+ 17,1	+ 9,3	+ 23,5						
Großbritannien .....	- 6,0	+ 2,3	+ 19,8	+ 25,8	+ 16,6	+ 12,8	+ 28,8						
EFTA 86 .....	+ 8,4	- 5,4	+ 4,7	+ 4,9	+ 11,2	+ 4,8	+ 7,8						
Schweiz .....	+ 12,4	- 5,4	+ 6,3	+ 5,0	+ 11,6	+ 10,8	+ 7,1						
Industriestaaten Übersee .....	- 11,0	- 7,3	- 4,0	+ 3,4	+ 17,4	+ 3,2	+ 22,1						
Oststaaten .....	- 15,6	- 8,4	+ 8,2	- 4,1	+ 15,7	- 1,1	+ 29,4						
OPEC .....	- 38,6	- 24,3	+ 18,4	+ 28,3	+ 0,3	+ 14,0	+ 7,4						
Sonstige Entwicklungsländer, Schwellenländer <sup>1)</sup> .....	- 15,7	- 10,6	+ 1,2	+ 0,9	- 2,1	- 1,0	+ 6,5						
Einfuhr insgesamt, nominal .....	+ 1,4	- 4,4	- 8,1	+ 8,9	+ 23,8	+ 12,8	+ 28,9						
Nahrungs- und Genussmittel .....	- 5,3	+ 1,0	+ 9,6	+ 9,1	+ 10,2	+ 5,7	+ 17,4						
Rohstoffe und Genussmittel .....	+ 1,5	- 4,8	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,8	- 1,4	+ 12,8						
Halbfertige Waren .....	- 37,1	- 11,5	+ 1,9	+ 0,8	- 3,2	- 15,4	- 5,5						
Fertigwaren .....	- 6,9	- 2,5	+ 6,7	+ 7,2	+ 10,3	+ 6,1	+ 27,6						
Investitionsgüter .....	+ 5,4	+ 7,5	+ 15,6	+ 9,3	+ 10,1	+ 14,4	+ 20,9						
Konsumgüter .....	+ 6,7	+ 3,9	+ 10,3	+ 13,0	+ 14,9	+ 8,5	+ 19,9						
Flkw .....	+ 13,9	- 9,4	- 9,9	+ 26,9	+ 25,8	+ 26,4	+ 86,7						
Brennstoffe .....	- 44,8	- 15,7	- 4,1	- 11,6	- 17,7	- 25,2	- 22,2						
Erdöl, Wert .....	- 57,6	- 3,5	- 12,9	- 18,5	- 23,6	- 37,1	- 37,9						
Erdöl, Menge .....	- 0,3	+ 0,7	- 22,3	- 9,0	- 9,7	- 28,0	- 23,3						
Erdölprodukte, Menge .....	+ 13,7	+ 3,6	- 2,1	- 6,2	- 6,2	- 3,1	+ 4,7						
EG 86 .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 9,5	+ 7,8	+ 11,1	+ 6,0	+ 17,5						
BRD .....	+ 1,7	+ 1,4	+ 7,4	+ 9,7	+ 10,5	+ 6,2	+ 19,8						
EFTA 86 .....	- 4,0	+ 2,9	+ 7,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 10,1						
Oststaaten .....	- 25,9	- 17,7	- 0,7	+ 10,3	+ 1,9	- 5,8	+ 8,4						
OPEC .....	- 52,9	- 5,6	+ 0,0	- 2,9	- 23,1	- 43,7	- 32,6						
Schwellenländer <sup>1)</sup> .....	- 9,1	+ 12,9	+ 29,0	+ 16,2	+ 26,5	+ 24,3	+ 35,3						
Ausfuhrpreis (1979 = 100) .....	- 3,7	- 2,5	- 2,8										
Einfuhrpreis (1979 = 100) .....	- 9,2	- 4,8	- 1,9										
Erdölpreis (S i e t) .....	- 57,5	- 4,2	+ 12,1	- 10,4	- 15,5	- 12,6	- 19,0						
Terms of Trade .....	+ 6,1	+ 2,4	- 0,9										

<sup>1)</sup> Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan.

<sup>2)</sup> Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

Kennzahlen zur Wirtschafts- (III)

	1987				1988			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Juli	August	September	
<b>Zahlungsbilanz<sup>a)</sup> und Wechselkurse</b>	Mill. S							
Handelsbilanz .....	-63.006	-64.486	-18.631	-15.790	-17.562	- 8.665	- 8.669	
Dienstleistungsbilanz .....	+ 40.071	+ 38.560	+ 260	+ 18.304	+ 6.673	+ 4.575	+ 6.637	
davon Reiseverkehr .....	+ 43.051	+ 39.027	+ 3.065	+ 18.847	+ 6.243	+ 4.746	+ 6.243	
Handels- und Dienstleistungsbilanz .....	-22.932	-25.927	-18.372	-10.990	- 2.290	- 2.032		
Nicht in Waren oder Diensten unterbreitbare Leistungen .....	+ 24.700	+ 24.906	+ 6.028	+ 4.393	+ 3.668	+ 5.457	+ 4.284	
Transferleistungen .....	+ 819	- 75	+ 88	- 99	+ 166	+ 163	- 9	
Leistungsbilanz .....	+ 2.586	+ 1.100	-12.256	+ 6.806	- 7.156	+ 3.340	+ 2.243	
Statische Differenz .....	-10.555	+ 3.498	+ 3.071	- 3.057	+ 147	- 2.798	- 2.222	
Langfristiger Kapitalverkehr .....	+ 9.793	+ 21.101	+ 5.464	+ 26.345	+ 4.821	- 5.382	+ 1.726	
Kreditunternehmen .....	+ 2.239	+ 26.855	+ 1.332	+ 10.192	- 131	- 4.216	+ 2.278	
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr .....	- 3.136	- 7.784	- 1.157	- 1.648	- 575	- 86	- 576	
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen .....	+ 9.783	-11.003	+ 8.845	-18.715	+ 9.548	+12.306	- 6.722	
Reservebeschöpfung .....	- 6.979	- 4.807	- 3.603	+ 896	+ 3.198	+ 977	- 448	

	1987				1988			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Juli	August	September	
<b>Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank ..</b>	+ 1.491	- 92	+ 367	+ 10.626	+ 240	+ 8.355	- 5.989	
Wechselkurse S/\$ .....	15,27	12,64	12,01	11,78	12,00	13,12	12,97	13,13
Wechselkurse S/DM .....	7,03	7,03	7,04	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100 .....	125,7	134,3	137,4	138,7	139,2	139,6	139,3	140,3
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real .....	104,4	108,1	108,7	108,9	108,1	108,7	108,3	

	1987				1988			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Juli	August	September	
<b>Geld und Kredit</b>	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S							
Kassenliquidität .....	+ 6646	- 9368	- 9358	+ 872	- 1195	+ 2924	+ 13965	+ 158
Inländische Direktkredite .....	+ 121.913	+ 104.670	+ 104.670	+ 112.281	+ 104.595	+ 101.842	+ 102.211	+ 103.107
Titrierte Kredite .....	+ 8.017	+ 40.338	+ 40.338	+ 35.713	+ 26.533	+ 20.345	+ 14.329	+ 23.606
Auslandsmittelposition .....	- 6.119	- 8.194	- 8.194	- 14.359	- 13.613	- 16.287	- 25.352	- 12.060
Notenbankverschuldung .....	- 5.686	- 413	- 413	+ 1.206	+ 3.955	+ 3.760	+ 4.451	+ 4.010
Schiffing-Geldkapitalbildung .....	+ 141.056	+ 130.075	+ 130.075	+ 124.943	+ 104.219	+ 107.954	+ 100.356	+ 108.051
Sparen/lagen .....	+ 67.796	+ 59.290	+ 59.290	+ 48.363	+ 43.040	+ 45.095	+ 43.848	+ 44.956
"Schilling-Geldkapitalrücklage" (WIFO-Definition) .....	- 1.889	- 4.927	- 4.927	- 11.415	- 15.690	- 3.884	- 10.762	- 8.524
Geldmenge M1' .....	+ 9.393	+ 20.798	+ 20.798	+ 23.093	+ 21.473	+ 18.481	+ 17.505	
Geldmenge M3 .....	+ 105.709	+ 84.491	+ 84.491	+ 84.089	+ 66.118	+ 58.749	+ 67.963	

	1987				1988			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Juli	August	September	
<b>Erweiterte Geldbasis .....</b>	+ 6,8	- 2,8	- 2,8	+ 5,1	+ 4,2	+ 5,2	+ 12,1	+ 3,0
M1' (Geldmenge) .....	+ 4,9	+ 10,3	+ 10,3	+ 12,0	+ 10,1	+ 8,8	+ 8,3	
M2' (M1' + Termineinlagen) .....	+ 15,2	+ 9,4	+ 9,4	+ 12,4	+ 6,9	+ 5,2	+ 7,4	
M3' (M2' + nicht geforderte Spareinlagen) .....	+ 10,2	+ 7,4	+ 7,4	+ 7,4	+ 5,6	+ 5,0	+ 5,6	
Taggedsatz .....	5,3	4,3	4,5	4,0	3,7	5,1	5,1	5,1
Diskontsatz .....	4,0	3,5	3,3	3,0	3,0	3,5	3,5	4,0
Sekundärmarktrendite .....	7,3	6,9	7,0	6,7	6,5	6,5	6,5	6,6

<sup>a)</sup> Neue Abgrenzung laut OeNB.

	1987				1988			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Juli	August	September	
<b>Abgabenerfolg des Bundes</b>	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Steuereinnahmen, brutto .....	+ 4,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,8	+ 8,2	+ 5,8	+ 9,5	+ 8,1
Steuern vom Einkommen .....	+ 5,3	- 2,5	- 2,5	+ 1,4	+ 10,4	+ 5,5	+ 4,3	+ 7,9
Lohnsteuer .....	+ 9,4	- 1,2	- 1,8	+ 3,1	+ 8,1	+ 7,2	+ 4,7	+ 7,4
Einkommensteuer .....	- 1,6	- 0,5	- 5,4	+ 6,7	+ 10,3	+ 5,6	+ 41,4	+ 55,0
Gewerbesteuer .....	- 3,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 5,2	+ 10,7	+ 5,3	+ 6,7	+ 1,9
Körperschaftsteuer .....	- 1,1	- 10,0	- 4,1	+ 3,2	+ 32,1	+ 5,1	- 42,1	+ 10,6
Steuern vom Aufwand und Verbrauch .....	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,7	+ 2,9	+ 5,8	+ 4,3	+ 12,6	+ 5,3
Mehrwertsteuer .....	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,2	+ 2,4	+ 6,2	+ 5,0	+ 13,1	+ 12,2
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr .....	+ 8,9	- 2,8	- 7,3	+ 13,1	+ 18,0	+ 28,2	+ 13,8	+ 29,4
Einfuhrabgaben .....	+ 5,1	+ 10,3	+ 16,7	+ 17,9	+ 12,4	+ 14,8	+ 10,4	+ 24,9
Steuereinnahmen, netto <sup>a)</sup> .....	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 6,6	+ 10,5	+ 5,3	+ 9,3	+ 12,7

	1987				1988			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Juli	August	September	
<b>Preise und Löhne</b>	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
<b>Tarifföhne</b>								
Alle Beschäftigten .....	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5
Beschäftigte Industrie .....	+ 5,3	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7
<b>Effektivlöhne</b>								
Beschäftigte Industrie .....	+ 4,8	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,3	+ 1,6		
Arbeiter Industrie, ie Stunde (ohne Sonderzahlungen) .....	+ 4,7	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,8		
Beschäftigte Baugewerbe .....	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,5	+ 5,3	+ 5,3	- 2,2		
<b>Großhandelspreisindex<sup>b)</sup></b>								
ohne Saisonprodukte .....	- 4,5	- 2,1	- 0,6	- 0,6	- 1,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6
Eisen, Stahl und Halbzeug .....	- 1,0	- 7,0	- 3,9	+ 0,5	+ 5,1	+ 8,2	+ 6,9	+ 7,8
Mineralerzeugnisse .....	- 24,5	- 9,8	+ 0,6	- 4,7	- 4,9	- 5,3	- 5,1	- 5,5
Nahrungs- und Genussmittel .....	+ 0,1	- 2,8	- 2,4	- 1,7	- 0,5	- 0,7	- 0,8	- 0,5
Verbraucherpreisindex <sup>b)</sup> .....	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9
ohne Saisonprodukte .....	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,8
Nahrungsmittel .....	+ 2,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
Industrielle und gewerbliche Waren .....	+ 2,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4
Dienstleistungen .....	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,4
Mieten .....	+ 3,9	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,9
<b>Verbraucherpreisindex<sup>b)</sup> ohne Energie .....</b>	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3
Energie .....	- 11,7	- 5,0	- 0,5	- 1,6	- 2,9	- 2,6	- 2,6	- 2,8
<b>Weltmarktindizes (1975 = 100, Dollarbasis)</b>								
HWMA-Index gesamt .....	- 27,4	+ 4,2	+ 18,1	+ 1,1	+ 1,3	- 3,9	- 5,7	
Ohne Energierohstoffe .....	+ 3,2	+ 6,6	+ 18,7	+ 23,3	+ 25,5	+ 26,0	+ 21,8	
Nahrungs- und Genussmittel .....	+ 0,3	- 14,8	- 2,5	+ 12,0	+ 17,4	+ 36,8	+ 30,1	
Industrierohstoffe .....	+ 5,3	+ 20,8	+ 31,3	+ 28,0	+ 29,5	+ 21,1	+ 18,3	
Energierohstoffe .....	- 35,5	+ 3,1	+ 17,9	- 8,0	- 9,2	- 16,9	- 17,7	
Rohöl .....	- 37,7	+ 2,4	+ 18,1	- 9,8	- 10,8	- 18,8	- 19,4	

<sup>b)</sup> Ab 1988 bereinigt um die Umstellung in der Wohnbauförderung. — <sup>10)</sup> Seit Jänner 1987 Index 1986.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1986	1987	1987	1988	1988	1986	1987	1987	1988	1988	1988	1988	1988	
		IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
<b>Konjunkturindikatoren für Österreich</b>														
<i>(Saisonbereinigt)</i>														
<i>Industrie</i>														
Konjunkturreihe Industrie-														
produktion (ohne														
Energie, 7 : 3)	109,1	107,7	110,7	111,8	114,1	115,2	119,5	122,7	123,9	125,2	127,2	127,0	127,3	127,3
Bergbau und Grundstoffe	94,5	97,4	98,1			118,3	122,3	127,5	131,5	131,3		131,4	134,7	134,7
Investitionsgüter	114,8	112,2	118,4			105,4	105,6	106,9	107,8	109,1		106,5	113,4	110,1
Vorprodukte	113,9	118,6	125,2			101,7	103,8	105,3	106,0	106,3		110,0	110,0	110,0
Baustoffe	103,2	106,2	109,8			110,2	114,4	116,6	117,9	117,9		118,6	118,6	118,6
Fertige Investitionsgüter	118,4	109,4	117,2			99,2	103,1	104,7	107,5	106,8		110,0	110,0	107,0
Konsumgüter	108,9	106,3	105,7			105,8	106,9	107,7	106,3	104,7		112,0	112,0	107,0
Nahrungs- und Genußmittel	105,6	103,9	101,7	104,8	105,7	105,2	106,8	108,1	109,4	119,8				
Bekleidung	91,6	85,7	82,8			111,4	114,8	117,6	118,9	119,8				
Verbrauchsgüter	124,6	130,2	136,0			105,4	108,8	110,5	111,3	112,0				
Langlebige Konsumgüter	105,2	94,6	92,0											
Manufacturing (Industrie ohne														
Bergbau und Energie)	109,5	108,4	111,6	111,7	115,0	129,3	137,6	138,6	138,3	139,4	139,7	139,3	140,0	139,9
Auftragseingänge, nominell														
insgesamt	130,9	136,3	141,9	139,0	148,6									
Inland	115,5	115,9	116,3	126,0	128,2									
Ausland	146,5	157,0	168,1	151,3	170,4									
Ohne Maschinen	134,0	137,5	138,2	143,9	147,5									
Inland	116,0	118,0	117,2	125,3	122,9									
Ausland	153,4	158,5	159,4	163,8	176,2									
Sammelnindex														
der 10 vorausliegenden														
Konjunkturindikatoren	109,9	110,3	111,5	113,4	115,7	129,3	137,6	138,6	138,3	139,4	139,7	139,3	140,0	139,9
Arbeitsmarkt														
Unselbständig Beschäftigte	99,7	99,9	99,8	100,5	100,6	100,8	100,8	100,8	100,8	100,8	100,8	100,8	100,8	100,8
Industriebeschäftigte	89,1	86,7	85,6	84,9	84,9	84,6	84,6	84,6	84,6	84,6	84,6	84,6	84,6	84,6
Arbeitslosenrate, in %	5,2	5,6	5,5	5,3	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5
Arbeitslose	285,9	309,4	304,7	292,7	304,7	309,4	310,2	310,1	307,8	307,8	307,8	307,8	307,8	307,8
Offene Stellen	67,7	73,6	76,0	78,8	76,8	89,6	89,6	89,6	88,4	88,4	88,4	88,4	88,4	88,4
Stellendrang (Arbeitslose je														
100 offene Stellen), absolut	615	613	585	541	578	503	503	503	512	495	495	495	495	495
Handel (Umsätze, real)														
Einzelhandel	106,7	108,7	110,6	114,7	112,7	110,3	110,3	110,3	110,3	110,3	110,3	110,3	110,3	110,3
Langlebige Konsumgüter	114,2	116,5	121,1	130,0	126,2	114,7	114,7	114,7	114,7	114,7	114,7	114,7	114,7	114,7
Großhandel	119,5	120,6	120,6	134,2	130,7	137,1	137,1	137,1	137,1	137,1	137,1	137,1	137,1	137,1
Außenhandel (7 : 3, nominal)														
Ausfuhr insgesamt	152,0	151,4	157,6	156,7	166,8	164,7	173,3	173,3	173,3	173,3	173,3	173,3	173,3	173,3
Einfuhr insgesamt	129,7	130,4	138,8	135,9	139,9	142,9	146,1	146,1	146,1	146,1	146,1	146,1	146,1	146,1
Zahlungsbilanz														
Handels- und														
Dienstleistungsbilanz	-22,511	-25,825	-12,126	-6,284	-6,166	-4,034	-2,648	-2,648	-2,648	-2,648	-2,648	-2,648	-2,648	-2,648
Leistungsbilanz	2,866	-1,111	-5,271	84	-2,783	-1,150	-1,40	-1,40	-1,40	-1,40	-1,40	-1,40	-1,40	-1,40
Geld und Kredit														
M1 (Geldmenge)	130,7	142,8	148,0	151,2	154,8	157,2	157,3	157,3	157,3	157,3	157,3	157,3	157,3	157,3
Erweiterte Geldbasis	135,6	139,6	142,4	146,0	146,3	150,4	155,7	145,2	150,3	150,3	150,3	150,3	150,3	150,3
Inländische Direktkredite	171,0	187,0	193,1	197,0	200,1	203,6	201,9	204,0	204,9	204,9	204,9	204,9	204,9	204,9